

Pressemeldung

04.12.2017

Armutsfeste Rente gefordert

Fachtagung zum Thema: „Altersarmut – die Prävention in der Pflicht“

In ihrer Abschlusserklärung haben die Teilnehmer/innen einer bundesweiten Tagung gefordert, das Thema „Armutsfeste Rente“ zum Bestandteil der anstehenden Koalitionsvereinbarung zu machen. Vor dem Hintergrund, dass immer mehr Menschen in Deutschland mit Beginn des Rentenbezuges unter die Armutsgrenze fallen, müssen in den nächsten Jahren wirkungsvolle politische Maßnahmen ergriffen werden. Das Rentenniveau soll – wie in den Nachbarländern Niederlande oder Österreich auf einen Stand gebracht werden, der allen Bezieher/innen ein menschenwürdiges Leben ermöglicht. Bei einem Treffen in der NRW-Landesvertretung in Berlin sind Vertreter/innen von Wohlfahrts-, Verbraucher- und Hauswirtschaftsverbänden in der letzten Woche der Frage nachgegangen, ob und wie vorbeugende Maßnahmen helfen können, Menschen besser auf den Beginn des Rentenbezuges vorzubereiten.

Was es bedeutet mit geringer Rente leben zu müssen schilderte in bedrückenden Worten eine Berliner Rentnerin. Sie gehe jeden Abend ins Bett, ohne zu wissen, ob sie den nächsten Tag finanziell „übersteht“. Jede Rentenhöhung wird durch die regelmäßige Steigerung der Miete „unwirksam“. Einen Zoobesuch könne sie sich schon lange nicht mehr leisten. Sie würde sich neben der armutsfesten Rente einen Sozialpass/Sozialticket für **alle** armen Menschen wünschen, mit dem allen Senioren eine volle gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht wird.

Bei der Tagung wurden verschiedene „Best-Praxis-Beispiele“ vorgestellt. Der Caritasverband für die Diözese Osnabrück veranstaltet beispielsweise für die Mitarbeiter/innen, die in absehbarer Zeit in Rente gehen, einen Infotag. Dieser beschäftigt sich neben allgemeinen Infos auch mit der finanziellen Situation im Rentenalter. Viele Mitarbeiter/innen mit geringer Rentenerwartung, gerade aus den sozialen Pflegeberufen, erfahren bei diesem Treffen zum Beispiel Genaueres zu den von der Rentenversicherung jährlich verschickten Informationen. „Es ist eben nicht drin was drauf steht“, so Frau Jacobs vom DiCV Osnabrück. So sei vielen KollegInnen, die vor dem

Präventionsnetzwerk Finanzkompetenz e. V.

vertreten durch 1. Vors. Marius Stark | Dunantstraße 21 | 41468 Neuss | Tel. 02131 - 102 339

Mitgliedsbeiträge u. Spenden auf IBAN DE34 4726 0307 0016 7003 00 sind steuerabzugsfähig. St. Nr. 103/5025/080

Pressemeldung

04.12.2017

Rentenbezug stehen, nicht bekannt, dass die Beiträge zur Krankenkasse oder ggf. auch Steuern, noch von der angekündigten Rente abgezogen werden müssen.

Moderator Tenhagen (Finanztip.de) stelle in seinem abschließenden Fazit fest *„Je früher sich Arbeitnehmer mit ihrer Altersvorsorge beschäftigen, desto größer ist die Chance, Altersarmut verhindern zu können. Alle Beschäftigung nützt aber nicht, solange das Einkommen so mickrig ist, dass das deutsche Altersvorsorgesystem keine armutssichere Rente zulässt.“*

Es herrschte bei den Teilnehmer/innen der Tagung darüber Konsens, dass eine armutsfeste Rente für alle Bezieher mindestens 1250,-€ Netto betragen muss. An der Finanzierung der gesetzlichen Rente sollten alle (auch Beamte, Selbstständige und Reiche) beteiligt werden.

Darüber hinaus muss in Zukunft mehr getan werden, die Menschen auf die schwierige finanzielle Situation im Rentenalter vorzubereiten. Hierzu ist eine Mobilisierung aller politischen und gesellschaftlichen Gruppierungen notwendig. Auch Arbeitgeber, Gewerkschaften, Wohlfahrtsverbände und Bildungsträger, also Organisatoren, die sich bisher vielleicht nur wenig mit dem Themenkomplex Altersarmut beschäftigt haben, müssen einbezogen werden.

Der Veranstalter, das Präventionsnetzwerk Finanzkompetenz*, plant deshalb für die Zukunft einen „Runden Tisch“ zu etablieren, in dem Vertreter/innen aller mit der Thematik in Beziehung stehenden Organisationen beteiligt werden sollen.

Weitere Informationen:

Marius Stark
Mail: ms@pnfk.de

*Das Präventionsnetzwerk Finanzkompetenz e. V. ist ein bundesweiter Zusammenschluss von Akteuren die im Bereich der finanziellen Bildung/allgemeinen Finanzkompetenz aktiv sind.

Die Mitglieder kommen aus dem deutschsprachigen Bereich der Schuldnerberatung, von Hauswirtschafts- und Verbraucherverbänden und aus Wissenschaft und Forschung. Das Netzwerk setzt sich aktiv dafür ein, dass die vielfach geforderte Finanzkompetenz und deren Rahmenbedingungen verbessert werden.

Präventionsnetzwerk Finanzkompetenz e. V.

vertreten durch 1. Vors. Marius Stark | Dunantstraße 21 | 41468 Neuss | Tel. 02131 - 102 339

Mitgliedsbeiträge u. Spenden auf IBAN DE34 4726 0307 0016 7003 00 sind steuerabzugsfähig. St. Nr. 103/5025/080